

Leitfaden zur Initiierung und zum Aufbau von Antidiskriminierungsnetzwerken in verschiedenen Landkreisen in Nordost-Niedersachsen

a. Initiierung:

Eine Person/Institution oder ein kleiner Kreis, der sich zusammengeschlossen hat, aus dem jeweiligen Landkreis lädt zu einem ersten Treffen ein (= d.h. die Initiierung erfolgt von innen heraus, nicht von außen → diversu berät und unterstützt diesen Prozess!)

Wer soll für den Netzwerkaufbau im jeweiligen Landkreis angesprochen werden?

Alle Verbände/ Initiativen/ Vereine/ Vertretungen, die Beratungsangebote machen zu den sechs Einzelaspekten des AGG: ethnischer Herkunft/ Rassismus, Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion/ Weltanschauung sowie der sexuellen Identität. diversu benutzt einen breiten Diskriminierungsbegriff und bezieht auch soziale Benachteiligung und Gewichtsdiskriminierung mit ein. Entsprechend könnten z.B. folgende Akteure angesprochen werden:

- soziale Verbände, z.B. AWO, Paritätischer etc.
- Migrant*innen-Vertretungen
- auch ehrenamtliche Unterstützer*innen, z.B. Migranten Eltern Netzwerk
- kirchliche Vertreter*innen
- Gewerkschaften
- Gleichstellungsbeauftragte
- Kreisvolkshochschule
- Handwerkskammer
- Kriminalpräventionsrat/Vertreter*in Polizei
- Initiativen LGBTQI
- Vertreter*in Menschen mit Beeinträchtigungen
- Kreissportbund
- Akteure, die sich für Vielfalt einsetzen
- etc. – je nach Landkreis verschiedene Akteure

Was ist Ziel und Sinn des Netzwerkaufbaus?

- Akteure aus den Landkreisen machen sich gemeinsam als Netzwerk auf den Weg, Diskriminierung und Ausgrenzung wirksam zu begegnen.
- Innerhalb des Antidiskriminierungsnetzwerkes werden die Kernkompetenzen eines jeden Netzwerkpartners sichtbar. Damit können auch die dem jeweiligen Spezialgebiet zugeordneten Verantwortungsbereiche transparent gemacht und gleichzeitig im Zusammenspiel Synergien erzielt werden, von denen alle Beteiligte profitieren.
- Der Netzwerkaufbau zielt entsprechend darauf,
 - o den Bürger*innen den gesetzlichen Schutz vor Diskriminierung bekannt zu machen;
 - o Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen durch einen gemeinsamen Auftritt;
 - o zielgerichtete Verweisberatung untereinander zu ermöglichen.
- Entlang der unterschiedlichen Formen von Diskriminierung soll das Netzwerk dafür sorgen, dass
 - o bei direkter Diskriminierung im Rahmen einer allgemeinen Aufklärungsarbeit und umfassenden, klient*innenzentrierten Beratung Betroffene unterstützt werden, sie über ihre Rechte belehrt und ggfs. in Kontakt mit Rechtsanwält*innen oder Mediator*innen gebracht werden;

- Formen der indirekten Diskriminierung statistisch belegt werden und durch Öffentlichkeitsarbeit dazu beitragen, dass diese Form von Diskriminierung eine gesellschaftliche Ächtung vor Ort erfährt;
- das allgemeine, öffentliche Bewusstsein für die Folgen institutioneller Diskriminierung wächst, Institutionen zur kritischen Selbstreflexion sensibilisiert und sie darin beraten und begleitet werden, gemeinsam mit den Betroffenen Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig sollen in direkter Zusammenarbeit mit den relevanten Akteur*innen vor Ort Präventionsprojekte, Aufklärungskampagnen sowie Beratungs- und Schulungsangebote konzipiert und durchgeführt werden;
- durch die Sammlung und Dokumentation von Fällen struktureller Diskriminierung aber auch von guten Lösungsbeispielen im Verbund mit anderen Antidiskriminierungsberatungsstellen für Entscheidungsträger*innen in Ministerien und Behörden sowie für den Gesetzgeber belastbare Daten und Grundlagen geschaffen werden, um eine Anpassung von Richtlinien und Gesetzen zu rechtfertigen bzw. zielgerichtet Förderprogramme auf den Weg zu bringen, damit Diversitätsbewusstsein, Inklusion und Partizipation als gesellschaftliche Merkmale weiterentwickelt werden.

Rolle von diversu: Wie wird diversu vorgehen, wenn Kontakte benannt wurden? Wie wird diversu den Netzwerkaufbau begleiten?

- Förderung der Vernetzung vor Ort und in der Region Nordostniedersachsen
- Beratung und Begleitung der initiierenden Stelle und des Netzwerkaufbaus
- Klärung der Bedarfe vor Ort: Soll ein neues Netzwerk entstehen, soll ein altes Netzwerk wiederbelebt werden oder das Thema in ein gut funktionierendes Netzwerk eingespeist werden?
- Ggf. Moderation der Treffen
- Fachinputs/ Vorträge
- Angebot für institutionelle Schulungen (z.B. zu den Aspekten des AGG)
- Unterstützung bei der Konzipierung von Präventionsprojekten, Aufklärungskampagnen sowie Beratungs- und Schulungsangeboten
- Unterstützung bei der Vernetzung einzelner Antidiskriminierungsnetzwerke und -strukturen über den Landkreis hinaus (Einladung zu gemeinsamen Fachtagen etc.)

b. Antidiskriminierungsberatung:

Ein qualifiziertes Unterstützungsangebot für Betroffene von Diskriminierung kann durch die mobile Fachberatung von diversu angeboten werden, wenn der Netzwerkprozess im Landkreis begonnen wurde. Die Antidiskriminierungsberatung von diversu bietet

- konkrete Einzelfallarbeit in vertraulicher und geschützter Atmosphäre – vor Ort oder auch telefonisch oder digital. Die Beratung ist für die Ratsuchenden parteiisch und kostenlos;
- klärt gemeinsam mit der ratsuchenden Person, welche Ziele diese erreichen möchte und unterstützt sie bei der Erreichung (Entwicklung von Interventions- und Bewältigungsstrategien);
- arbeitet gegen strukturelle Formen von Diskriminierung;
- versteht sich als Vernetzungsstelle für Organisationen und Multiplikator*innen, die im Bereich Antidiskriminierung tätig sind.

Kontakt: antidiskriminierung@diversu.org

AD-Team diversu (Netzwerkaufbau): Soroush Ebrahimi (0152-08258428)

Dr. Daniela Gottschlich (04131-7573270)